

Ralf Paul Bittner  
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

**Eröffnung des neuen Gemeindezentrums Auferstehungskirche am Neumarkt**  
am Tag des Offenen Denkmals, Sonntag 12.09.2021, 15.00 Uhr

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Anwesende,  
dabei im Besonderen  
sehr geehrte, liebe Frau Pfarrerin Claudia Schäfer,  
sehr geehrter, lieber Herr Pfarrer Johannes Böhnke,  
sehr geehrter Herr Superintendent Dr. Manuel Schilling,

nach dem Gottesdienst habe ich nun die Freude, zur Eröffnung des neuen  
**Gemeindezentrums Auferstehungskirche** der evangelischen Kirche in Arnsberg am  
Neumarkt ein Grußwort sprechen zu dürfen.

Dass die Eröffnung nach zweieinhalbjähriger Bauzeit auch noch am **Tage des Offenen Denkmals** geschieht, ist besonders passend. Arnsberg hat hunderte von Baudenkmalern und einige davon öffnen sich heute für interessierte Bürger\*innen und Gäste.

Eines der kostbarsten Denkmäler unserer Stadt präsentiert sich heute nach umfangreichen Umbau- und Restaurierungsarbeiten wieder in hellem Glanz mit neuer Fassade und neuen Möglichkeiten: die klassizistische evangelische Auferstehungskirche an unserem Neumarkt.

Diese Kirche ist nicht nur ein Denkmal unter vielen! Sie ist **etwas ganz besonderes** – in Arnsberg, im Sauerland und in Westfalen. Das wurde in den letzten Jahrzehnten u.a. bei der **Restaurierung des Innenraumes 2001** und der **Außenfassade 2018** durch bedeutende Fördermittel der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gewürdigt.

Das Besondere an diesem Gebäude liegt natürlich in seiner Geschichte, seiner Lage und seiner Architektur begründet. Im Jahre 1825 wurde die Kirche nach dreijähriger Bauzeit eingeweiht – als **erste evangelische Kirche** im überwiegend katholischen Sauerland. Sie sollte das neue Zentrum der seit 1817 im Entstehen begriffenen klassizistischen Stadterweiterung markant prägen. Der Standort in der Mitte der Südseite des Neumarktes war dafür besonders geeignet.

Der Planungsentwurf stammte zwar nicht von **Karl Friedrich Schinkel (1781-1841)**, dem genialen preußischen Baumeister, sondern in der Hauptsache von dem Arnsberger Regierungsbaurat Andreas Wilhelm Clemen. Aber Schinkel persönlich hatte in Berlin die Pläne mehrfach überprüft und korrigiert. Er selbst kannte Arnsberg aus früheren Aufenthalten. Auf einer Reise nach Italien besuchte Schinkel am 6. Juli 1824 unsere Stadt wieder. Die neue Kirche war größtenteils bereits fertiggestellt worden. Schinkel war mit dem Bau und der Ausführung offenbar sehr zufrieden. Er notierte in seinem Tagebuch:

*„... Arnsberg ... Dieser Ort hatte bei schöner Vormittagsbeleuchtung eine weit heitere Ansicht, als mir davon in Erinnerung geblieben war. Die Neustadt ist während dieser Zeit gebaut worden, eine mir im Projekt bekannte, hübsche Kirche ist auch in dieser Neustadt fertig geworden ...“*

Erst zehn Monate später wurde die neue „hübsche Kirche“ am 8. Mai 1825 eingeweiht. Das 200-jährige Jubiläum im Jahr 2025 ist also nicht mehr fern!

Die neue Kirche hatte einen Grundriss in Form eines gleichseitigen sog. „griechischen“ Kreuzes. Sie war ursprünglich als Zentralbau angelegt. Als die evangelische Gemeinde im Laufe des 19. Jahrhunderts weiter anwuchs, wurde dieser Zentralbau zu klein. In den Jahren 1890/91 baute die Gemeinde daher die Kirche nach Westen hin aus. Dieser Anbau gelang allerdings so gut, dass er sich dem vorhandenen Bau hervorragend anpasste.

Heute nun feiern wir den wiederum gelungenen Um- und Ausbau dieses klassizistischen Juwels zu einem multifunktionalen Gemeindezentrum. Dabei ist es der Gemeinde und den planenden Architekten gelungen, einen schlichten modernen Baukörper an der Südseite der Kirche zu errichten. Die Fassade zum Neumarkt hin ist nicht verändert worden. Und dennoch erlaubt der Anbau viele neue Nutzungsmöglichkeiten für das Gemeindeleben – für mich ein weiterer Beweis dafür, dass sorgsames geschicktes „Bauen im Bestand“ auch bei Denkmälern möglich ist.

Ich hoffe, dass die „neue“ Auferstehungskirche wie in der Vergangenheit für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich bleiben wird. Dabei wurden hier mit Veranstaltungen und Ausstellungen zur Religiosität, Kunst, Kultur und Geschichte schon seit Jahrzehnten Maßstäbe gesetzt und der Kirchenraum für mannigfache Gruppen unserer Gesellschaft geöffnet.

Damit kommen wir wieder zu den Anfängen der evangelischen Kirchengemeinde in Arnsberg vor fast 220 Jahren. Damals herrschte zwischen den Konfessionen eine bemerkenswerte Toleranz und Wertschätzung. Werner Philipps (1905-2004), langjähriger Arnsberger Pfarrer und Superintendent, rühmte das „**freundschaftlich-brüderliche Verhältnis**“. Die katholische Kirchengemeinde zögerte nicht, den neuen evangelischen Glaubensbrüdern die Stadtkapelle als Gottesdienstraum zur Verfügung zu stellen. Der evangelische **Pfarrer Ferdinand Hasenklever (1769-1831)** und sein katholischer Kollege **Pfarrer Friedrich Adolf Sauer (1765-1839)** waren gut befreundet. Pfarrer Sauer wurde Pate der Kinder von Hasenklever. Und wenn der evangelische Kollege einmal auf Dienstreisen war und Geburten, Hochzeiten oder Sterbefälle anstanden, dann übernahm der Kollege schon einmal die Amtsgeschäfte des anderen. So wurde Ökumene damals in einem erstaunlichen Ausmaß praktiziert.

Mein Rückblick sollte auch Perspektiven für die Zukunft aufzeigen und ich hoffe sehr, dass das neue Gemeindezentrum genau das erreichen wird, was seine Initiatoren erhoffen: dieses historische Juwel mit neuem Leben zu füllen. Das ist der beste Weg, es auch für die Zukunft zu erhalten! Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!